

Aufgaben und Organisation der Teaching Library

Fabian Franke, Universitätsbibliothek Bamberg, fabian.franke@uni-bamberg.de

Einführung

„Aufgaben und Organisation der Teaching Library“ ist dieser Beitrag überschrieben. Folglich muss er sich mit drei Fragestellungen beschäftigen: Was ist überhaupt eine „Teaching Library“? Welche Aufgaben hat sie? Und wie ist sie organisiert? Auffallend ist, dass man überhaupt von einer „Teaching Library“ spricht, aber nicht beispielsweise von einer „Acquisition Library“ oder einer „User-Service-Library“. Offenbar ist das „Lehren“ als Aufgabe von Bibliotheken doch (noch) weniger etabliert als das Erwerben und das Bereitstellen von Büchern und Medien. Während letzteres als Kernaufgabe von Bibliotheken unumstritten ist, wird die Vermittlung von Informationskompetenz durch Bibliotheken auch kritisch gesehen. Ein Blick in die Deutsche Bibliotheksstatistik DBS zeigt jedoch, dass die Anzahl der wissenschaftlichen Bibliotheken, die Schulungen anbieten, beständig steigt.

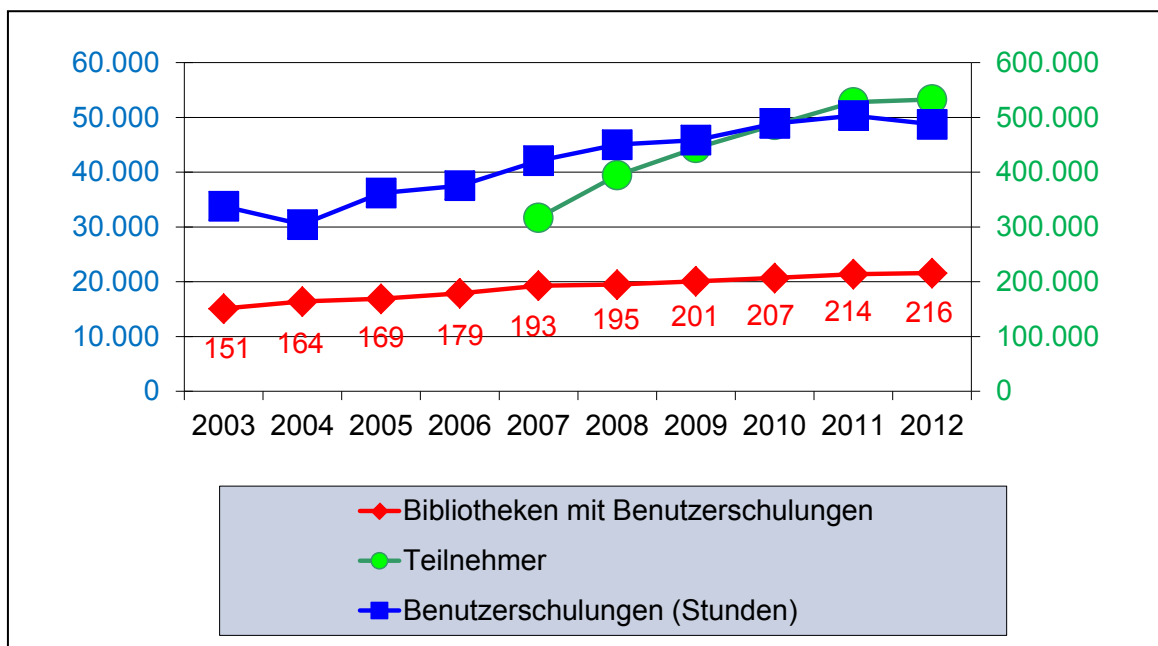


Abb 1: Deutsche Bibliotheksstatistik 2003 – 2012. Anzahl der wissenschaftlichen Universal- und Hochschulbibliotheken mit Einträgen in Feld 177 „Benutzerschulungen (Stunden)“, Daten aus Feld 177 „Benutzerschulungen (Stunden)“ und in Feld 178 „Teilnehmer an Benutzerschulungen“ (seit 2007 erhoben).

Doch ist jede Bibliothek, die in irgendeiner Form eine Schulung anbietet, bereits eine „Teaching Library“? In der aktuellen Literatur¹ findet sich keine allgemeingültige Definition einer Teaching Library unter den deutschen Rahmenbedingungen. Dieser Beitrag beginnt daher mit dem Versuch

¹ Siehe Sühl-Strohmer 2012; Krauß-Leichert 2007; Lux, Sühl-Strohmer 2004.

einer Definition der Teaching Library und gibt einen Überblick über das mögliche Angebotsspektrum, die vielfältigen Aufgaben und möglichen Organisationsformen und Strukturen einer Teaching Library. Er steht dabei dem Konzept der Teaching Library nicht distanziert gegenüber, sondern bringt zum Ausdruck, dass Bibliotheken den Aufforderungen von Politik, Gesellschaft und Wissenschaftsgremien, Informationskompetenz zu fördern, nachkommen sollten.

Definition der Teaching Library

Die Teaching Library sei wie folgt definiert:

Eine Teaching Library ist eine Bibliothek, die die Vermittlung und Förderung von Informationskompetenz nachhaltig in ihren Organisationsstrukturen verankert hat.

Schauen wir uns diese Definition der Teaching Library im Detail an. Erstens: Es geht hier um Informationskompetenz im umfassenden Sinne:

Informationskompetenz ist die Fähigkeit, den Informationsbedarf zu erkennen und die benötigten Informationen zu finden, zu bewerten und effektiv, legal und verantwortungsvoll zu nutzen.

Die American Library Association beschreibt ausführlich die damit verbundenen Fähigkeiten:²

„Information literacy is a set of abilities requiring individuals to recognize when information is needed and have the ability to locate, evaluate, and use effectively the needed information. ... An information literate individual is able to:

- Determine the extent of information needed
- Access the needed information effectively and efficiently
- Evaluate information and its sources critically
- Incorporate selected information into one's knowledge base
- Use information effectively to accomplish a specific purpose
- Understand the economic, legal, and social issues surrounding the use of information, and access and use information ethically and legally”

Allein die Existenz von Benutzerschulungen, die, wie der Begriff „Schulung“ bereits impliziert, auf die Weitergabe rein anwendungsorientierter Techniken und Fähigkeiten abzielen, reicht also nicht aus, um bereits von einer Teaching Library zu sprechen. Auf der anderen Seite ist es jedoch im Sinne der obigen Definition auch nicht erforderlich, dass eine Teaching Library alle Facetten von Informationskompetenz umfassend vermittelt. Sie kann durchaus Schwerpunkte setzen.³

Zweitens: Es geht um die Vermittlung und Förderung von Informationskompetenz. Bibliotheken werden aktiv, damit Menschen Informationskompetenz im Sinne des lebenslangen Lernens entwickeln und weiterentwickeln können. Sie stellen nicht nur Medien bereit, sondern helfen auch ihren Nutzerinnen und Nutzern, mit Medien und Informationen effizient, effektiv und

² www.ala.org/acrl/standards/informationliteracycompetency (01.02.2014).

³ Einen Überblick bietet Sühl-Strohmeier 2012b.

verantwortungsbewusst umzugehen. Vermittlung von Informationskompetenz geht in zweierlei Sicht weit über das hinaus, was Bibliotheken traditionell als „Benutzerschulungen“ anbieten.

- Sie bleibt nicht bibliotheksbezogen, führt also nicht nur in die Räumlichkeiten der Bibliotheken, ihre Aufstellungssystematik, ihren Katalog und ihre Ausleihmöglichkeiten und Bestell- und Vormerkkonditionen ein, sondern bezieht sich grundlegend auf das Finden, Nutzen und Verarbeiten von Informationen.⁴
- Sie bleibt nicht passiv, wartet nicht nur auf Nachfragen von Benutzerinnen und Benutzern und beschränkt sich nicht auf das bloße Anbieten von Veranstaltungen und Kursen, die genutzt werden oder eben nicht. Stattdessen geht sie aktiv auf die verschiedenen Nutzergruppen zu, strebt die Integration in die Curricula aller Bildungsebenen an und wird mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit und gezieltem Marketing dargestellt und beworben.

Zur Vermittlung von Informationskompetenz in Hochschulbibliothek gehören daher u.a.

- ein breites Kursangebot für alle Zielgruppen zu vielfältigen Themen
- umfangreiche Beratungsangebote und Sprechstunden, insbesondere auch der Fachreferentinnen und Fachreferenten
- ein umfassendes Konzept, das auch E-Learning-Module und die Bereitstellung von Lernräumen einbezieht
- die Integration in die Studienordnungen
- die Verankerung in Profil und Leitbild
- die Akzeptanz bei Fakultäten und Universitätsleitung

Auch hier gilt, dass eine Teaching Library nicht notwendigerweise alle diese Punkte in gleicher Intensität erfüllen muss.⁵

Drittens: Es geht um die nachhaltige Verankerung in den Organisationsstrukturen. Eine Teaching Library ist kein Experiment, das von einigen interessierten und engagierten Kolleginnen und Kollegen in der Bibliothek ergebnisoffen durchgeführt wird und das man schnell wieder aufgeben kann. Eine Teaching Library ist im Geschäftsverteilungsplan sichtbar, die in ihr anfallenden Aufgaben sind im Tätigkeitsspektrum von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren definiert. Die Verankerung in die Organisationsstrukturen kann dabei auf zwei Arten erfolgen:

- durch die Einrichtung einer eigenen Abteilung (z.B. an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität München)
- durch die Etablierung der Vermittlung von Informationskompetenz als Querschnittsaufgabe der Bibliothek, an der Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus verschiedenen Abteilungen beteiligt sind. Die Koordination erfolgt dann in der Regel in einer abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe.

Zur Verankerung in die Organisationsstrukturen gehört auch die stetige Fortbildung der Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie eine regelmäßige Evaluation und kontinuierliche Optimierung des Angebots.

⁴ Siehe Hapke, 2000.

⁵ Zu den Anforderungen an eine Teaching Library siehe auch Homann 2000.

Anforderungen an die Teaching Library

Im Jahr 2001 hat die so genannte Stefi-Studie⁶ eindeutig die Defizite von Studierenden und Lehrenden beim Umgang mit Informationen aufgezeigt. Die Kernaussagen der Stefi-Studie sind:

- Eine formale Verankerung der Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Information im Studium hat noch nicht nachhaltig stattgefunden.
- Das Angebot elektronischer wissenschaftlicher Information wird von den Studierenden als unstrukturiert und unübersichtlich empfunden.

Eine ähnlich umfassende empirische Studie wurde seitdem nicht mehr durchgeführt, eine aktuelle Erhebung zum Stand der Informationskompetenz bei den Studierenden wird von der Hochschulrektorenkonferenz gefordert.⁷

Die Ergebnisse einiger regional begrenzter Studien in den letzten Jahren bestätigen die Stefi-Studie. Offenbar ist noch keine signifikante Verbesserung der Informationskompetenz der Studierenden feststellbar.

- In einer Befragung der Universitäts- und Hochschulbibliotheken in Bayern 2006/07 an der 13.792 Studierende teilgenommen haben, äußerten die Befragten signifikanten Nachholbedarf bei ihren Kenntnisse zu fachspezifischen Recherchemedien und wünschten sich ein größeres Angebot an fachspezifischen Kursen, Online-Hilfen und Rechercheanleitungen.⁸
- Untersuchungen an der Universität Augsburg 2008 zeigten, dass die Studierenden ihre Suche nach wissenschaftlichen Quellen sowohl im Internet als auch in der Bibliothek wenig zielgerichtet, breit und einseitig gestalten und Recherchertools nicht effektiv nutzen können.⁹
- Bei einer aktuellen Messung von Informationskompetenz von Psychologiestudierenden des Leibniz-Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) 2013 wurden große Wissensdefizite bei der Nutzung von Fachdatenbanken nachgewiesen.¹⁰

Es ist davon auszugehen, dass sich diese Defizite nicht verringern, sondern sich eher noch z.B. durch das Aufkommen von sozialen Netzwerken und die Entwicklungen im Urheberrecht erhöhen. Viele Gremien aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft fordern deshalb verstärkte Anstrengungen

Die Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft des Deutschen Bundestages sieht die Vermittlung von Informationskompetenz als übergreifende Aufgabe in allen Bildungsstufen:¹¹

„Die Vermittlung von Informationskompetenz stellt Lehrende und Lernende in Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen angesichts des „Information Overflow“ und der notwendigen Kenntnis der entsprechenden Werkzeuge, die benötigt werden, um relevante und zuverlässige Informationen filtern zu können, vor große Herausforderungen. Untersuchungen belegen, dass diesen Herausforderungen noch nicht hinreichend begegnet wird und auch die damit verbundenen Chancen

⁶ Klatt 2001.

⁷ Hochschulrektorenkonferenz 2012.

⁸ Franke, Schüller-Zwierlein 2008.

⁹ Finke 2008, Heinze 2008.

¹⁰ Lechner 2013.

¹¹ Deutscher Bundestag 2013

beziehungsweise Möglichkeiten noch nicht ausreichend genutzt werden. So ist etwa an Schulen und Hochschulen nach wie vor zu beobachten, dass Schüler und Studierende komplexe Informationsrecherchen auf einfache Suchmaschinenanfragen reduzieren. Relevante Kompetenzen im Umgang mit den mächtigen Retrieval-Werkzeugen im Internet bei Lehrenden und Lernenden zu stärken, gehört daher zu den Aufgaben des sich im Wandel befindlichen Bildungssystems.“

Im Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland wird die Vermittlung von Informationskompetenz an Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler explizit als Aufgabe der Universitätsbibliotheken genannt:¹²

„Das Wissen um die Bedeutung von Informationskompetenz muss prinzipiell in allen Teilen der Gesellschaft verankert werden. Die Vermittlung sollte bereits in der Schule ansetzen und weitergehend an den Universitäten und Hochschulen flächendeckend systematisch und mit modernen und aktuellen Unterrichtsmaterialien erfolgen, die hohen pädagogisch-didaktischen Ansprüchen genügen. ... Die Universitätsbibliotheken sind in ihrer Aufgabe zu unterstützen, die Grundversorgung an Informationskompetenzvermittlung in allen grundständigen und weiterführenden Studiengängen, aber auch für das wissenschaftliche Personal zu leisten.“

Die Hochschulrektorenkonferenz¹³ betont die Bedeutung der curricularen Verankerung der Lehrangebote. In der Qualifizierung der Lehrenden dafür sieht sie als Aufgabe u.a. der Bibliotheken:

„Vor diesem Hintergrund erscheint es unabdingbar, dass Lehrende qualifiziert sind im Hinblick auf die Vermittlung von Informationskompetenz, indem sie erforderlichenfalls entsprechende Fortbildungs- und Trainingsangebote wahrnehmen. Die geeigneten Ansprechpartner für die Lehrenden sind – von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich – die Bibliotheken, Rechenzentren, Hochschuldidaktischen Zentren sowie die Medien- und E-Learningzentren“.

Um die Forschenden besser unterstützen zu können, fordert die Hochschulrektorenkonferenz Hochschulbibliotheken und Rechenzentren auf, ihre Kompetenzen in Richtung auf das Profil des „Data Librarian“ bzw. des „Data Curator“ erweitern. Auch der Umgang mit Forschungsdaten gehört also zur Informationskompetenz, die an den Hochschulen gestärkt werden soll.

Merkmale der Teaching Library

Woran erkennt man nun, dass eine Bibliothek eine Teaching Library ist? Hier werden vier Merkmale genannt, die relativ einfach zu überprüfen sind und zumindest eindeutige Indizien liefern:

Statistik

Eine Teaching Library führt eine umfassende Statistik über ihre Aktivitäten zur Förderung von Informationskompetenz und kann damit eine angemessene Anzahl von Veranstaltungen mit verschiedenen Schwerpunkten und für unterschiedliche Zielgruppen nachweisen. Ein Beispiel für

¹² Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur 2011

¹³ Siehe Fußnote 6.

eine solche Statistik ist die gemeinsame IK-Statistik auf dem Portal www.informationskompetenz.de.¹⁴

Standards

Eine Teaching Library beachtet allgemeine anerkannte Standards für die Vermittlung von Informationskompetenz sowohl in Hinblick auf die damit verbundenen Lernziele als auch auf ihre organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen. Beispiele für aktuelle zielgruppen- und lernzielorientierte Standards sind die Standards der Informationskompetenz für Studierenden des Deutschen Bibliotheksverbands¹⁵, die Standards der Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler des Bibliotheksverbands Bayern¹⁶, das Konzept zur Vermittlung von Informationskompetenz an Schüler der gymnasialen Oberstufe der baden-württembergischen Hochschul- und Landesbibliotheken¹⁷ sowie der Referenzrahmen Informationskompetenz des Deutschen Bibliotheksverbands¹⁸. Letzterer bezieht sich derzeit vorwiegend auf die schulische Bildung, soll aber von der gemeinsamen Kommission Informationskompetenz des Deutschen Bibliotheksverbands und des Vereins Deutscher Bibliothekare auf alle Bildungsebenen ausgeweitet werden.¹⁹ Als Standards für organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen können z.B. die Leitlinien für die Durchführung von Veranstaltungen zum Erwerb von Informationskompetenz an den bayerischen Universitäts- und Hochschulbibliotheken oder die Checkliste für die Durchführung von IK-Veranstaltungen der AG Informationskompetenz des Bibliotheksverbands Bayern²⁰ dienen.

Netzwerke

Teaching Libraries arbeiten in Netzwerken zusammen, um ihre Standards weiterzuentwickeln, den Austausch zu fördern und Best-Practice zu koordinieren. Netzwerke sind daher unverzichtbar, um eine hohe Qualität des Angebots sicherzustellen. Beispiele für Netzwerke sind die regionalen Arbeitsgruppen Informationskompetenz der Bibliotheksverbände und der Bibliotheks- und Berufsverbände.²¹

Organisationsstruktur

Eine Teaching Library beschreibt ihre Aktivitäten zur Förderung von Informationskompetenz in ihrer Außendarstellung und hat sie in ihrem Profil oder Leitbild verankert. Im Geschäftsverteilungsplan

¹⁴ <http://www.informationskompetenz.de/veranstaltungsstatistik/> (01.02.2014).

¹⁵ Deutscher Bibliotheksverband 2009.

¹⁶ Franke 2012, siehe auch

http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/user_upload/Standards_IK_Schulen_2.pdf (01.02.2014).

¹⁷ Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg 2008.

¹⁸ <http://www.schulmediothek.de/index.php?id=1077> (01.02.2014).

¹⁹ Vgl. <http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/kommissionen/informationskompetenz.html> (01.02.2014).

²⁰ Franke 2009, siehe auch

http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/user_upload/Leitlinien_f%C3%BCr_die_2799.pdf (01.02.2014) und

http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/user_upload/Checkliste_f%C3%BCr_die_2800.pdf (01.02.2014).

²¹ <http://www.informationskompetenz.de/regionen/> (01.02.2014).

finden sich die dafür notwendigen Strukturen wieder, indem die entsprechenden Aufgaben beschrieben und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugeordnet sind.

Aufgaben der Teaching Library

Eine Teaching Library vermittelt Informationskompetenz und bietet Unterstützung und Freiräume, um Informationskompetenz zu erwerben. Dies kann auf vielfältige Weise geschehen, zum einem durch reale Kursen in Form von Präsenzveranstaltungen und als virtuelle Online-Tutorials und E-Learning-Module, zum anderen durch die Schaffung einer umfassenden Beratungskultur und einer angenehmen Lernatmosphäre mit der dafür notwendigen Infrastruktur.

Objektbezogene Kurse

Zu den objektbezogenen Kursen gehören Schulungen zu einzelnen Katalogen, Datenbanken oder anderen Programmen, z.B.

- Einführung in den Bibliothekskatalog (OPAC)
- Literaturrecherche in der Datenbank MLA
- Nutzung der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek
- Durchführung von Fernleihbestellungen
- Zitationsanalyse in Web of Science
- Literaturverwaltung mit Citavi

Schulung ist hier der passende Begriff, denn es werden in der Regel technische Fähigkeiten vermittelt, wie man die Recherchemöglichkeiten einer Datenbank optimal ausnutzt und die weiteren Funktionen (z.B. Abspeichern/Ausdrucken von Suchergebnissen, Alert-Services) einsetzt. Auch die derzeit aktuellen Veranstaltungen zu Literaturverwaltungsprogrammen (z.B. Citavi, Endnote) fallen in diese Rubrik der objektbezogenen Kurse.

Objektbezogenen Kurse informieren zwar über Inhalt und Nutzen des betreffenden Objekts (des Katalogs, der Datenbank, des Literaturverwaltungsprogramms), stellen es aber meist nicht in den Zusammenhang des Prozesses der Informationssuche. Die Frage, bei welchem Informationsbedarf der Katalog oder die jeweilige Datenbank benutzt werden sollte bzw. bei welchen Anforderungen das jeweilige Literaturverwaltungsprogramm geeignet ist, wird oft nicht thematisiert. Daher handelt es sich bei solchen Kursen höchstens um eine Vorstufe der Vermittlung von Informationskompetenz. Viele Bibliotheken bieten dennoch gerne solche objektbezogenen Kurse an, um den eigenen Katalog oder ihre lizenzierten Datenbanken zu bewerben und deren Nutzung zu steigern. Oft sind die Übergänge zu den themenbezogenen Kursen jedoch fließend.

Themenbezogene Kurse

Themenbezogene Kurse behandeln umfassende Fragen der Literaturrecherche und des Umgangs mit Information, z.B.

- Literatursuche im Fach Psychologie
- Internetrecherche
- Umgang mit Forschungsdaten
- Elektronisches Publizieren und Open Access
- Richtiges Zitieren und Vermeidung von Plagiaten

Themenbezogene Kurse sollten alle Fähigkeiten der Informationskompetenz abdecken:

1. Informationsbedarf erkennen: Warum ist das Thema für mich relevant?
2. Informationen finden: Wie finde ich geeignete Werkzeuge und wie benutze ich sie?
3. Informationen bewerten: Wie erkenne ich, dass ich gute Ergebnisse erzielt habe, und wie verbessere ich gegebenenfalls meine Ergebnisse?
4. Informationen weiterverarbeiten: Wie gehe ich mit meinen Ergebnissen weiter um?

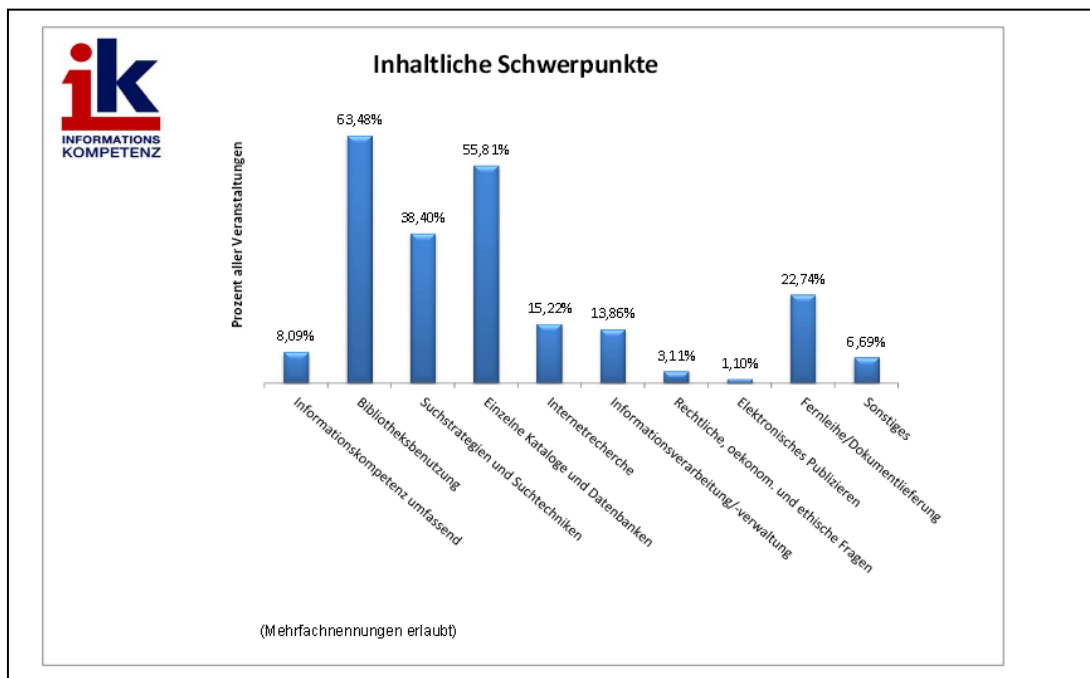


Abb 2: IK-Statistik 2012 auf www.informationskompetenz.de: Inhaltliche Schwerpunkte der Bibliothekskurse

Themenbezogene Kurse nehmen derzeit noch den kleineren Anteil im Kursangebot der Hochschulbibliotheken ein. Die Veranstaltungsstatistik auf www.informationskompetenz.de zeigt, dass die überwiegende Anzahl der Kurse den inhaltlichen Schwerpunkt auf die Themen Bibliotheksbenutzung und einzelne Kataloge und Datenbanken legt.

Zielgruppenorientierte Kurse

Durch zielgruppenorientierte Kurse können Bibliotheken Interessierte direkt ansprechen und gezielt die für sie relevanten Themen behandeln.

- Bibliothekseinführungen für Schülerinnen und Schüler
- Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer
- Master-Studierende
- Promovierende
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- Lehrstuhlangehörige

Die Inhalte werden spezifisch auf die Bedürfnisse der Zielgruppe abgestimmt und können je nach den Wünschen der Teilnehmenden variieren.

Für die an der Veranstaltungsstatistik auf www.informationskompetenz.de teilnehmenden Hochschulbibliotheken waren 2012 Bachelorstudierende die wichtigste Zielgruppe (53,76%), es folgen Schülerinnen und Schüler (20,16%), Masterstudierende (16,04%), Promovierende (5,73%) und Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen (3,49%).

Curriculare Einbindung der Kurse und Prüfungsverfahren

Die flächendeckende curriculare Einbindung der Kurse wird von der Hochschulrektorenkonferenz explizit gefordert. Das Beispiel der Universitätsbibliothek Würzburg zeigt, dass Bibliotheken auch Kurse mit ECTS-Punkten anbieten und Prüfungen abnehmen können.

Informationskompetenz-Kurse für BA-/MA- und Lehramtsstudierende (mit ECTS)				
Die Universitätsbibliothek bietet im Rahmen der BA-/MA- und modularisierten Lehramtsstudiengänge folgende Informationskompetenz-Veranstaltungen an:				
Veranstaltungs-Titel	Veranst.-Nummer	Zielgruppe	ECTS-Punkte	SWS
Basiskurs Informationskompetenz für Studierende der Geisteswissenschaften	1200600	Studierende der Geisteswissenschaften	2	0,5
Basiskurs Informationskompetenz für Studierende der Theologie	1200525	Nur für Studierende der Theologie	2	0,5
Spezialkurs Informationskompetenz für Studierende der Kunstgeschichte	1200602	Nur für Studierende der Kunstgeschichte, die bereits den Basiskurs Geisteswissenschaften absolviert haben	1	0,5
Basiskurs Informationskompetenz für Studierende der Naturwissenschaften	1200500	Studierende der Naturwissenschaften	2	0,5
Basiskurs Informationskompetenz für Studierende der Geographie	1200410	Nur für Studierende der Geographie	2	0,5
Basiskurs Informationskompetenz für Studierende der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	1200540	Studierende der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	2	0,5
Basiskurs Informationskompetenz für Studierende der Sprachheilpädagogik	1200541	Nur für Studierende der Sprachheilpädagogik	2	0,5
Basiskurs für Studierende der Medienkommunikation	1200543	Studierende der Medienkommunikation	2	0,5

Mögliche Prüfungsverfahren reichen von elektronischen Multiple-Choice-Tests über den Einsatz von Recherche-Portfolios bis hin zu schriftlichen Klausuren.²²

Einsatz aktueller didaktischer Methoden

Eine Teaching Library setzt moderne Methoden der Hochschuldidaktik ein. Dabei stehen die verschiedenen Formen von Gruppenarbeit in den Übungen im Vordergrund, aber auch

²² Einen Überblick über eingesetzte Prüfungsverfahren bieten die Foren „Information Literacy Assessment“ der AG Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern: <http://www.informationskompetenz.de/regionen/bayern/forum-information-literacy-assessment/> (01.02.2014).

Präsentationen und Vorlesungen sollen zumindest kleine interaktive Anteile enthalten. Um die Qualität der Lehre sicherzustellen, nehmen die Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Teaching Library regelmäßig an didaktischen Fortbildungen teil. Ansprechpartner hierfür sind neben den bibliothekarischen Fortbildungseinrichtungen die didaktischen Zentren der Hochschulen.

Evaluation

Die Evaluation von Lehrveranstaltungen gehört zur gängigen Praxis an Hochschulen und ist in der Regel hochschulintern verpflichtend. Meist werden dazu entsprechende Programme (z.B. EvaSys) eingesetzt. Auch eine Teaching Library evaluiert standardmäßig ihre Kurse durch einen Evaluationsbogen und durch mündliche Rückmeldungen der Teilnehmenden. Die Ergebnisse der Evaluation werden im Netz veröffentlicht.

Eine weitere Methode der Evaluation besteht in der kollegialen Beratung. Kollegen und Kolleginnen hospitieren gegenseitig in Kursen und geben ein standardisiertes Feedback.

E-Learning-Angebote

Bisher nehmen E-Learning-Module nur einen kleinen Teil im Bibliotheksangebot ein. Als Grund wird meist der hohe Aufwand genannt, der für die Erstellung und Betreuung notwendig ist. Das größte bibliothekarische Projekt ist „LOTSE“ (Library Online Tour and Self Paced Education), das derzeit von sieben Bibliotheken eingesetzt wird und für 24 Fächer zur Verfügung steht.²³ Weitere Beispiele sind das Tutorial „Discus“ der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Hamburg-Harburg²⁴, das fachbezogene Informationskompetenz-Training der UB Heidelberg (FIT)²⁵ und die kooperativ erstellten Online-Tutorials im Bibliotheksverbund Bayern²⁶.

Auskunftsdienst

Eine Teaching Library definiert sich nicht nur über ihre Lehrveranstaltungen, sondern auch durch die grundsätzliche Einstellung der Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Die Förderung von Informationskompetenz findet in einer Teaching Library auch im realen und virtuellen Auskunftsdienst statt, in dem über die engere Fragestellung hinaus Unterstützung angeboten wird, z.B.:

- Der Bibliothekar der Teaching Library zeigt der Benutzerin, die gerade zahlreiche Bücher aus einem speziellen Sachgebiet ausleiht, in welchen Datenbanken sie nach weiterer Literatur zu ihrem Thema suchen könnte.
- Die Bibliothekarin der Teaching Library erläutert dem Benutzer, der gerade zehn Zeitschriftenbände und einen Zeitungsmikrofiche aus dem Magazin bestellt, wie er die elektronische Ausgabe findet.
- Die Auskunftsbibliothekarin der Teaching Library vermittelt dem Benutzer, der nach dem Umgang mit Zitierungsindices und Open-Access-Publikationsmöglichkeiten in seinem Fach fragt, ein Gespräch mit der zuständigen Fachreferentin.

²³ <http://lotse.uni-muenster.de> (01.02.2014), siehe auch Steiner2012.

²⁴ <http://discus.tu-harburg.de> (01.02.2014), siehe auch Bieler 2005.

²⁵ <http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/schulung/index.html> (01.02.2014).

²⁶ z.B. <http://www.uni-bamberg.de/ub/einfuehrungen-kurse/online-tutorials/> (01.02.2014), siehe auch Maibach 2012.

Lernort Bibliothek

Zu den Aufgaben einer Teaching Bibliothek gehört neben der aktiven Vermittlung von Informationskompetenz auch die Bereitstellung von Lernräumen, um selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen und zu fördern.²⁷ Die Arbeitsgruppe Lernräume der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) hat Empfehlungen für die Gestaltung von Lernräumen veröffentlicht.²⁸ Neben flexibel gestaltbaren Schulungsräumen bietet eine Teaching Library differenzierte und zonierte Arbeitsbereiche für verschiedenartige Lernszenarien. Dabei ist neben einer Zonierung der Arbeitsplätze („stille“ Einzelarbeitsplätze, Gruppenarbeitsräume, „laute“ Diskussionsräume) auch die technische Infrastruktur (Netzanbindung, Drucker/Scanner, Beamer, interaktive Whiteboards) ein wichtiger Beitrag zur Teaching Library.

Organisation

Die Teaching Library entsteht durch die Verankerung in die Organisationsstruktur der Bibliothek und durch die Aufgabenbeschreibung der beteiligten Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Dabei gibt es in der bibliotheksspezifischen Ausprägung verschiedenartige Gestaltungsmöglichkeiten, die aber den in diesem Kapitel beschriebene Grundzügen folgen.

Teaching Library und Bibliotheksleitung

Die Teaching Library wird von der Bibliotheksleitung getragen und findet sich im Leitbild und Profil der Bibliothek wieder. Die Bibliotheksleitung unterstützt aktiv die Förderung von Informationskompetenz, indem sie insbesondere nach außen

- die Bedeutung von Informationskompetenz beim Unterhaltsträger oder bei der Hochschulleitung betont,
- für die Akzeptanz der Aktivitäten der Bibliothek wirbt;

und nach innen

- die Ressourcen für die Vermittlung und Förderung von Informationskompetenz bereitstellt,
- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Freiräume gibt, die sie für die Vermittlung und Förderung von Informationskompetenz benötigen.

Ihre unterstützende Haltung haben die Bibliotheksleitungen der in der Sektion 4 des Deutschen Bibliotheksverbands zusammengeschlossenen Wissenschaftlichen und Universalbibliotheken sowie zusätzlich auch der Universitätsbibliotheken in Nordrhein-Westfalen und der wissenschaftlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg durch Stellungnahmen²⁹ zur Entschließung der Hochschulrektorenkonferenz³⁰ zum Ausdruck gebracht.

²⁷ siehe Gläser 2008.

²⁸ Deutsche Initiative für Netzwerkinformation 2013.

²⁹ Deutscher Bibliotheksverband 2013, Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg 2013, Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein Westfalen / AG Universitätsbibliotheken 2013.

³⁰ Hochschulrektorenkonferenz 2012.

Teaching Library und Fachreferat

In der Aufgabenbeschreibung der Fachreferenten und Fachreferentinnen der Universitätsbibliotheken nimmt die Vermittlung von Informationskompetenz eine wesentliche Rolle ein. Es gehört zu ihrem Tätigkeitsprofil, Kurse und Lehrveranstaltungen zu organisieren, vorzubereiten und durchzuführen und die Studierenden und Fachvertreter und Fachvertreterinnen zu allen Aspekten der Informationsrecherche und des Informationsmanagements zu beraten und zu unterstützen. Dazu gehören insbesondere auch Themen wie z.B. Literaturverwaltung, elektronisches Publizieren, Open Access oder Forschungsdatenmanagement. Für diese Aufgaben soll in den Fachreferaten mindestens die Hälfte der Arbeitszeit zur Verfügung stehen.

Teaching Library als eigene Organisationseinheit

Eine Teaching Library kann für die Vermittlung von Informationskompetenz eine eigene Abteilung oder ein eigenes Sachgebiet einrichten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Abteilung oder dieses Sachgebiets sind dann mit dem überwiegenden Anteil ihrer Arbeitszeit mit dieser Aufgabe beschäftigt. Sie haben damit die Möglichkeit, ein umfassendes Spezialwissen aufzubauen und es für den Auf- und Ausbau der Teaching Library einzusetzen.

Teaching Library als Querschnittsaufgabe

Mit der Vermittlung von Informationskompetenz können in einer Teaching Library Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen und Sachgebieten mit einem Teil ihrer Arbeitszeit eingesetzt sein. Sie sind dann oft in einer Arbeitsgruppe organisiert und können ihre Kompetenzen aus den anderen Bereichen der Bibliothek dabei einbringen. Diese Organisationsform bietet sich bei stark dezentralisierten Bibliotheken an. Wichtig ist es, darauf zu achten, dass ein ausreichendes Zeitbudget für den Auf- und Ausbau der Teaching Library zur Verfügung steht. Eventuell gibt es einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin, die den Einsatz koordiniert.

Teaching Library und Aus- und Fortbildung

Eine Teaching Library setzt sich dafür ein, dass die bibliothekarischen Aus- und Fortbildungseinrichtungen das Aufgabenprofil des „Teaching Librarian“ ausführlich berücksichtigen. Sie organisiert bei Bedarf selbstständig notwendige Fortbildungen und einen kollegialen Austausch. Als Beispiel sei die kollegiale Beratung bei der Vermittlung von Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern genannt, bei der sich Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bibliotheken gegenseitig besuchen und sich über ihre Konzepte und Kurse austauschen.

Teaching Library und institutionelle Kooperationen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kooperiert die Teaching Library mit anderen Einrichtungen und Zentren, z.B. innerhalb einer Hochschule mit

- dem Rechenzentrum bei der Einbeziehung von IT-Kompetenzen und der Einrichtung der Lernräume,
- der Studienberatung zur Information der Studierenden, z.B. bei der Literaturrecherche für Seminar- und Hausarbeiten,

- den Graduiertenschulen zur Information und Unterstützung der Promovierenden, z.B. bei der Literaturverwaltung und beim Publizieren,
- dem Bereich Forschungsförderung zur Information und Unterstützung der Forschenden, z.B. bei Open-Access-Fragen und Forschungsdatenmanagement.

Teaching Library und bibliothekarische Netzwerke

Zur Entwicklung von allgemein anerkannten Standards, zur Qualitätssicherung und zum kollegialen Austausch sind Teaching Libraries in bibliothekarischen Netzwerken und Arbeitsgruppen aktiv. Die zentrale Informations- und Austauschplattform ist das Portal www.informationskompetenz.de. Die Basis dieses Portals ist eine umfangreiche Materialiendatenbank, die kooperativ gefüllt und gepflegt wird. Auch die detaillierte Veranstaltungsstatistik wird im Portal geführt. Des Weiteren sind auf dem Portal Standards, Konzepte und Erklärungen zur Informationskompetenz sowie Informationen der regionalen Arbeitsgruppen zu finden

Die Überarbeitung und Aktualisierung dieses Portals ist eine wichtige Aufgabe der im Herbst 2012 gegründeten gemeinsamen Kommission Informationskompetenz des Deutschen Bibliotheksverbands und des Vereins Deutscher Bibliothekare.³¹ Sie soll darüber hinaus auch als Ansprechpartnerin z.B. für die Hochschulrektorenkonferenz, wissenschaftliche Fachgesellschaften, bibliothekarische Ausbildungsstätten und Vertreter der Bildungspolitik fungieren, Tagungen zu aktuellen Fragestellungen planen und durchführen, die Verankerung von Informationskompetenz in den Curricula möglichst aller Bildungsebenen vorantreiben und einen Referenzrahmen zur Informationskompetenz erarbeiten.

Fazit

Die Anforderungen an eine Teaching Library sind vielfältig und umfassend. Bibliotheken, die die hier beschriebenen zahlreichen Aufgaben vollständig umsetzen möchten, stehen vor großen Herausforderungen bei der Einrichtung und Optimierung der notwendigen Organisationsstrukturen, um die erforderlichen Ressourcen bereitzustellen. Die bereits in den politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Gremien sowie innerhalb der Bibliotheksverbände geführten Diskussionen über das zukünftige Aufgabenspektrum von Bibliotheken werden an Intensität sicher noch zunehmen. Doch ist angesichts der angespannten Haushaltslage der öffentlichen Hand sicher nicht zu erwarten, dass Bibliotheken für neue Aufgaben dauerhaft zusätzliche Mittel oder Personalstellen erhalten. Die Nachhaltigkeit der Teaching Library müssen Bibliotheken durch effektive und effiziente Strukturen selbst gewährleisten.

Literaturverzeichnis

Bieler, Detlev, Inken Feldsien, Thomas Hapke, Oliver Marahrens: DISCUS – das Online-Tutorial zur Förderung der Informationskompetenz der Universitätsbibliothek der TU Hamburg-Harburg. In: Bibliotheksdienst (2005) H. 5 S. 687–689.

³¹ <http://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/kommissionen/informationskompetenz.html> (01.02.2014).

- Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.: Die Hochschule zum Lernraum entwickeln. Empfehlungen der DINI-AG „Lernräume“. Kassel 2013. urn:nbn:de:0002-36551 (01.02.2014).
- Deutscher Bibliotheksverband: Standards der Informationskompetenz für Studierende. 2009. http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Kommissionen/Kom_Dienstleistung/Publikationen/Standards_Infokompetenz_03.07.2009_endg.pdf (01.02.2014).
- Deutscher Bibliotheksverband: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) zur Entschließung der 13. Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz. 2013. http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/positionen/2013_10_14_Stellungnahme_Infokompetenz_endg.pdf (01.02.2014).
- Deutscher Bundestag: Sechster Zwischenbericht der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“. 2013. <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/120/1712029.pdf> (01.02.2014).
- Finke, Julia: Informationskompetenz bei der Suche nach wissenschaftlichen Quellen: Eine empirische Studie unter Studierenden der Universität Augsburg. 2008. http://websquare.imb-uni-augsburg.de/files/BA_JFink_2008_w.e.b.Square.pdf (01.02.2014).
- Franke, Fabian: Mit Informationskompetenz zum (Studien-)Erfolg. Die bayerischen Universitäts- und Hochschulbibliotheken beschließen Standards für die Durchführung von Informationskompetenz-Veranstaltungen. In: Bibliotheksdienst (2009) H. 7 S. 758–763.
- Franke, Fabian: Standards der Informationskompetenz. Das Angebot der wissenschaftlichen Bibliotheken. In: Bibliotheksforum Bayern (2012) H. 1 S. 56–58.
- Franke, Fabian; Schüller-Zwierlein, André: Wie informationskompetent sind die bayerischen Studierenden im Jahr 2007? In: Bibliotheksforum Bayern (2008) H. 1 S. 36–39.
- Gläser, Christine: Die Bibliothek als Lernort - neue Servicekonzepte. In: Bibliothek : Forschung und Praxis (2008) H. 2 S. 171–182.
- Hapke, Thomas: Vermittlung von Informationskompetenz, Erfahrungen bei der Integration in das Curriculum an der TU Hamburg-Harburg. In: Bibliotheksdienst (2000) H.5 S. 819–834.
- Heinze, Nina: Bedarfsanalyse für das Projekt i-literacy: Empirische Untersuchung der Informationskompetenz der Studierenden der Universität Augsburg. Augsburg: Universität Augsburg, Medienpädagogik 2008 (Arbeitsbericht Nr. 19). urn:nbn:de:bvb:384-opus4-5414 (01.02.2014).
- Hochschulrektorenkonferenz: Hochschulen im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen - Prozesse anders steuern. 2012. http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-10-Publikationsdatenbank/Beitr-2013-01_Infokompetenz.pdf (01.02.2014).
- Homann, Benno: Informationskompetenz als Grundlage für bibliothekarische Schulungskonzepte. In: Bibliotheksdienst (2000) H. 6, S. 968–978.
- Klatt, Rüdiger; Gavriilidis, Konstantin; Kleinsimlinghaus, Kirsten; Feldmann, Maresa u.a.: Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Information in der Hochschulausbildung. Barrieren und Potenziale der innovativen Mediennutzung im Lernalltag der Hochschulen. Dortmund 2001. [http://public.fh-trier.de/~molter/AG-Medien/BMBF%20Nutzung%20elwi%20Inf%20\(lang\).pdf](http://public.fh-trier.de/~molter/AG-Medien/BMBF%20Nutzung%20elwi%20Inf%20(lang).pdf) (01.02.2014).
- Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur: Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland. Empfehlungen der Kommission Zukunft der Informationsinfrastruktur im Auftrag der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder. 2011. http://www.allianzinitiative.de/fileadmin/user_upload/KII_Gesamtkonzept.pdf (01.02.2014).
- Krauß-Leichert, Ute (Hrsg.): Teaching Library – eine Kernaufgabe für Bibliotheken. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang 2007.
- Leichner, Nikolas; Peter, Johannes; Mayer, Anne-Kathrin: Informationskompetenz bei Psychologiestudierenden. 1.Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung Kiel 2013. http://www.zpid.de/pub/research/2013_Infokompetenz_Kiel_Leichner.pdf (01.02.2014)
- Lux, Claudia, Wilfried Sühl-Strohmeier: Teaching Library in Deutschland. Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als Kernaufgabe für Öffentliche Bibliotheken Wiesbaden: Dinges & Frick 2004 (B.I.T. online – Innovativ 9).

- Maibach, Christine: E-Tutorials im Verbund erstellen. In: Bibliotheksforum Bayern (2012) H. 4 S. 264–267.
- Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg: Förderung von Informationskompetenz in Baden-Württemberg – Potenziale der wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes. Stellungnahme des Netzwerks Informationskompetenz Baden-Württemberg. http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/DAM/documents/NIK-BW_Stellungnahme_Foerderung_IK.pdf (01.02.2014).
- Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg: Konzept zur Vermittlung von Informationskompetenz an Schüler der gymnasialen Oberstufe. Empfehlung der baden-württembergischen Hochschul- und Landesbibliotheken. 2008. http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/user_upload/Konzept_zur_Vermittl_1555.pdf (01.02.2014).
- Steiner, Katrin: Zehn Jahre Navigation durch die Untiefen der Information. In: B.I.T.online (2012) H. 6 S. 564–565.
- Sühl-Strohmer, Wilfried: Teaching Library. Förderung von Informationskompetenz durch Hochschulbibliotheken. Berlin [u.a.]: De Gruyter Saur 2012.
- Sühl-Strohmer, Wilfried (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz. Berlin [u.a.]: De Gruyter Saur 2012b.
- Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen / AG Universitätsbibliotheken: Stellungnahme der nordrhein-westfälischen Universitätsbibliotheken zur Entschließung der Hochschulrektorenkonferenz2013. http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/DAM/documents/Stellungnahme%20der%20no_3506.pdf (01.02.2014).